

und verkehrter Schamhaftigkeit entsteht, so daß wir nicht einmal darnach forschen mögen. Und diese Unwissenheit ist so beschaffen und tritt dergestalt zu Tag, daß sie nicht einmal Entschuldigung vorzuwenden gedenkt.“ —

Diese Unwissenheit ist nach dem heil. Augustin eine sehr böse Mutter zweier bössartigen, frechen und schädlichen Töchter, welche ihr stets folgen und die Hand bieten, nämlich die Falschheit oder die Lüge und die Zweifelhastigkeit, welche sehr beklagenswerth sind; die erstere aber ist noch die beklagenswertheste, denn während diese den größten Schaden bringt, führt letztere nur die meisten Beschwerlichkeiten mit sich. Was thut die Erste? Das Gute nennt sie böse, das Böse gut; die Finsterniß ist ihr Licht und das Licht — Finsterniß; das Bittere nennt sie süß, das Süße bitter, wie der Prophet sagt. Und was thut die zweite? Sie steht still, will den Fuß nicht einmal bewegen, damit sie der Wahrheit nicht zu nahe trete; sie lauscht stets nach beiden Seiten, ohne die Wahrheit zu erfassen, nicht ohne große Betrübniß und Trauer für die Kinder der Wahrheit. Höret den alten Lehrer Origenes: „Reige deine Ohren nicht zu jenen, die da sagen: Sieh, hier ist Christus; denn sie zeigen Ihn nicht in der Kirche, welche von Osten bis Westen, in vollem Glanze und im göttlichen Lichte schwimmt, die Säule und Grundfeste der Wahrheit ist, und den ganzen Menschensohn in sich begreift, der da zu Allen gesagt hat: Sehet, ich bin bei Euch alle Tage etc. etc.“¹ So wäre ihnen leicht zu helfen. —

Zweites Kapitel.

Wie man die katholische Wahrheit suchen muß und finden kann.

Der lautere Mund des heil. Priesters Bernardus spricht: „Da es drei Stufen der Wahrheit gibt, so ersteigen wir die erste durch „die Anstrengung der Demuth“ (das ist die erste nothwendigste Lehre Christi an seine Jünger); „die zweite ersteigen wir durch das Gefühl des Mitleides“ (das wir unserm Nächsten bezeugen); „die dritte endlich durch den Aufschwung der Beschaulichkeit“² (nicht der irdischen, sondern der himmlischen Dinge, welche kein Auge gesehen).

So ist also die erste nothwendigste Stufe zur Wahrheit die reine Demuth des Herzens, deren ärgster Feind die Hoffart ist und die Eigenliebe, die erste Stufe und Mutter aller Falschheit und Lüge und alles Betruges, so wie aller Reberereien. Die katholische Wahrheit hat diese Gabe und Macht, daß sie durch Gott die Starken zu Schanden macht, und alle Hoheit ohnmächtig stellt

¹ Tract. 30 in Matth.

² Cum sint tres gradus seu status veritatis! ad primum ascendimus per laborem humilitatis: ad secundum per affectum compassionis: ad tertium per excessum contemplationis.

gegen die Weisheit Gottes und jeden Verstand zum Dienste Christi gefangen nimmt und zum Gehorsam gegen seinen Willen. Willst du nun die katholische Wahrheit recht kennen lernen und verstehen, so muß die aufrichtige und lauterste Demuth vorausgehen. „Bittet,“ heißt es, „und ihr werdet empfangen und suchet und ihr werdet finden, klopfet an und es wird euch aufgethan! Wenn ihr bleibet in meinen Worten, so werdet ihr wahrhaft meine Jünger sein, und ihr werdet die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen.“ Das ist der Rath, den der Eingeborne des Vaters voll Gnade und Wahrheit denen gibt, welche die Wahrheit gewinnen und darnach verlangen. Wir müssen uns demüthigen und niederwerfen vor den Thron der Gnade nach dem Exempel des königlichen Propheten: „Gib mir, o Herr, Einsicht, und ich werde forschen in deinen Gesetzen. Enthülle meine Augen, und ich will merken auf die Wunder deines Gesetzes. Zeige dein Angesicht deinem Diener und lehre mich deine Gerechtigkeiten.“ Ps. 118. Dabei müssen wir aber nicht ruhen, sondern weiter suchen und nachfragen; denn der Herr spricht durch den Propheten Jeremias (VI. 16): „Stehet auf den Wegen und fragt nach dem alten Wege, welcher der gute ist, und wandelt auf ihm, und ihr werdet Erquickung für eure Seele finden.“ Und der Herr Christus: „Erforscht die Schrift, wenn ihr glaubt das ewige Leben darin zu finden, und sie wird Zeugniß von mir geben.“ Joh. 5. Auch müssen wir anklopfen, d. h. uns hören lassen, daß wir gegenwärtig sind, um unsere Lehre mit der Wahrheit zu vergleichen. Wie geht das zu? Der Apostel sagt (Röm. X. 17): „Der Glaube ist aus dem Hören, das Hören aber durch das Wort Christi!“ Und 14, 15: „Wie werden sie hören ohne einen Prediger? wie werden sie predigen, wenn sie nicht gesandt werden?“ Wenn ihr nun die Schrift leset oder höret, so sollet ihr nicht meinen, daß ihr das Alles auslegen und verstehen könnt, wie die reformirten Brüder und Schwestern es thun; das ist weit gefehlt. Der heil. Petrus sagt (II. 1. 20): „Dieß vorerst erfasset, daß keine Prophezeiung der Schrift durch eigene Deutung geschieht; denn die Prophezie ist nicht verliehen durch die menschliche Willkür, sondern je nach der Eingabe des heil. Geistes durch den heil. Menschen Gottes gesprochen.“ So dürfen wir also die Schrift nicht verstehen und auslegen nach eigenem Gutdünken, sondern nach dem Sinn des heil. Geistes, den er eingegeben und den er uns durch heilige Menschen mitgetheilt hat. Der Mann nach dem Herzen Gottes spricht (Ps. 118, 130): „Die Kundgebung deiner Worte erleuchtet und gibt Verstand den Kleinen.“ Wer soll die Erklärung geben? Nach des Apostels Worten ein Prediger. Welcher? Der von Gott ordentlich dazu gesendet ist. Von diesen spricht der Apostel (Hebr. 13, 17): „Seid eingedenk eurer Vorsteher, welche euch Gottes Wort verkündigt haben, hinschauend auf den Ausgang ihres Wandels ahmet ihrem Glauben nach.“ Und wie-

derum B. 7: „Seid unterworfen euren Vorgesetzten, denn sie machen über euch, als die da Rechenschaft geben sollen über eure Seelen.“ Diese nennt der Apostel Bischöfe, welche der heil. Geist eingesetzt hat, um die Kirche Gottes zu regieren. Ebenso Act. 20, 18. Und wiederum Eph. IV. 11. 12: „Er hat gegeben die Einen als Apostel; die Andern als Evangelisten; Andere als Hirten und Lehrer, zur Vollendung der Heiligen, für das Werk des Dienstes, für den Bau des Leibes Christi“ (welcher seine Kirche ist). Wo aber findet man diese Bischöfe, Hirten und Lehrer? Woran kann man sie erkennen? Man findet sie nach der Lehre des Apostels nur im Hause des Herrn, welches ist die Kirche des lebendigen Gottes, die Säule und Grundveste der Wahrheit, mit dem verbrieften Zeugnisse, daß sie wirklich gesendet sind.

Drittes Kapitel.

Damit wir von der Wahrheit nicht abgeleitet werden, hat Gott für nichts in der Welt größere Sorge getragen, als für den Glanz und die Ehre seiner Braut, der Mutter aller Gläubigen.

Dieser bekannte Ausspruch, welcher durch die ganze Welt ertönt, daß nämlich die katholische Kirche die Mutter aller Gläubigen ist, zieht aus seiner Wurzel, nämlich aus der ewigen Wahrheit selbst, solche Kraft, daß alle Gläubigen mit Sicherheit und ruhigem Vertrauen sich in ihren Schooß begeben können, wie Augustin gelehrt und gethan hat; so daß sie alle Kezer beschämt zu Boden wirft und sie, wären sie auch ihre größten Feinde, zum Bekenntniß zwingt: daß diese Macht von Gott ist.

Der Stifter der reformirten Brüder (Calvin *lib. 4 institut.*) ist vom Geiste so gedrängt worden, daß er zu seiner eigenen Beschämung, Schande und Niederlage diese Worte hat schreiben müssen: „Weil wir jetzt von der sichtbaren Kirche reden, so wollen wir aus ihrem Namen allein lernen, da sie unsere Mutter genannt wird, wie nützlich, ja nothwendig ihre Kenntniß ist, indem es keinen andern Eingang ins Leben gibt, als wodurch sie uns in ihren Schooß empfängt, uns gebärt, uns an ihrer Brust nährt und zuletzt uns unter ihren Schutz und Schirm nimmt, bis wir nach Ablegung dieses sterblichen Leibes den Engeln gleich werden.“ Und wiederum: „Auf drei Dinge müssen wir achten. 1) Daß Gottes Kinder, so groß ihre Herrlichkeit auch ist, nicht außer diesem Schutze stehen, so lange sie in diesem sterblichen Leben wandeln, da sie nicht vor Gott bestehen können ohne Vergebung der Sünden. 2) Daß diese Wohlthat der Kirche Gottes so eigenthümlich ist, daß wir sie nur in ihrer Gemeinschaft können genießen. 3) Daß uns diese Wohlthat durch die Diener mittelst der Predigt des Evangeliums und der Ausspendung der Sacramente gegeben wird.“